

„Im Bogensport ist man nie perfekt“

Mit konzentriertem Blick fokussiert Jule Lammers die Scheibe, spannt ihren Recurve-Bogen, schießt und trifft. Die 22-jährige Para Bogenschützin vom BSC Werlte/Team BEB ist mit diesem Schuss zwar einigermaßen zufrieden. Dennoch gibt es das eine oder andere Detail, das verbessert werden kann. „Im Bogensport ist man nie perfekt“, sagt Jule. Dass sie der Perfektion immer näher kommt, zeigen aber ihre bisherigen Erfolge. Jule qualifizierte sich als einzige deutsche Teilnehmerin für die European Para Youth Games 2025 in Istanbul, wurde Vierte beim European Para Archery Cup im tschechischen Nove Mesto und belegte den zweiten Platz im Doppel mit Flora Kliem beim European Para Archery Cup in Rom. Und das, obwohl sie erst 2023 klassifiziert wurde. Doch Bogensport faszinierte Jule schon, als sie im Alter von zehn Jahren das erste Mal mit ihrem Vater die „Herr der Ringe“-Filme anschaute. Der Elb Legolas trifft in diesen Filmen einfach jedes Ziel. Doch so einfach, wie es dort wirkt, ist es nicht, stellte Jule schnell fest. Genau das weckte ihren Ehrgeiz.

Sportlich unterwegs war Jule schon immer. Kein Wunder: „Mein Vater leitet ein Fitnessstudio, meine Mutter und meine große Schwester reiten, und meine Freunde haben Fußball gespielt.“ So bestand ihr Alltag nicht nur aus Physiotherapie, die sie wegen der angeborenen Spina Bifida – einem offenen Rücken – wahrnehmen musste. Mit dem Bogensport begann Jule beim BSV Dörpen, wo sie von ihrem heutigen Trainer Hermann Nortmann entdeckt wurde. Er nahm sie unter seine Fittiche und ermöglichte ihr 2015 ihre erste Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften im Para Bogensport, die sie in ihrer Schülerklasse direkt gewann. Fünf Mal pro Woche trainiert Jule aktuell. Neben dem Bogentraining gehören Kraftübungen sowie Mentaltraining über Video- und Audioaufnahmen dazu. Das alles, um sich für die Europameisterschaften 2026 in Rom zu qualifizieren. Darüber hinaus möchte Jule sich bei internationalen Wettkämpfen unter den Top Sechs etablieren sowie die Kadernorm schaffen, um sich bestmöglich auf die Paralympics 2028 in Los Angeles vorbereiten zu können.

Heike Werner